



Dr. med. Kuno Winn, MdL

Vorsitzender des Hartmannbundes –
Verband der Ärzte Deutschlands

„DAS WAR ERST DER ANFANG ...“

Mit dieser Gewissheit habe ich am Abend des 18. Januar Berlin verlassen. Sicher und gestärkt fühlte und fühle ich mich durch das breite und machtvolle Auftreten der Ärzteschaft. Meinem im November formulierten Aufruf folgend, hat die Ärzteschaft endlich die Auseinandersetzung einzelner Fachgruppen und die Distanzierung von ambulant und stationär tätigen Ärzten hinter sich gelassen und dem Ursprung des Hartmannbundes entsprochen. „Gemeinsam sind wir eine Macht“, dieser Grundsatz des Dr. Hermann Hartmann wurde an diesem Tag wieder so lebendig, wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Ich persönlich sehe den „Tag der Ärzte“ auch als einen bedeutenden Schritt für den Hartmannbund – der Verband kämpft wieder!

Historisch mutete dieser Tag nicht nur für uns selbst an. Auch Politik, Presse und Bevölkerung reagierten ebenso erstaunt wie verständnisvoll darauf, dass über 20.000 Ärzte im Arzt- und Patienteninteresse auf die Straße gehen. Das ein funktionierendes Gesundheitswesen in aller Interesse liegt und grundlegende Reformen dringend notwendig sind, machte nicht zuletzt die breite Beteiligung am 18.01. deutlich, neben 50 ärztlichen Verbänden wirkten auch Patientenvertreter und unsere Helferinnen mit. Alle waren sich einig: „Gesundheit erhalten, statt Mangel verwalten“, dieser Grundsatz muss unsere Berufsausübung bestimmen.

Die machtvolle Demonstration hatte unmittelbare Auswirkungen auf die Politik. Deutlich verhaltener wurde auf unsere Vorwürfe reagiert, Verständnis gezeigt und nachgedacht, bevor man in Schmidtscher Manier den Ärzten selbst die Schuld und damit den „schwarzen Peter“ zurückgab. Dieser Weg-

fall der ja schon fast zementierten Scheuklappen, wenn es um ärztliche Forderungen geht, muss von uns genutzt werden. Insbesondere mit Blick auf die Landtagswahlen in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt am 26. März werden wir unsere nächsten Aktionen ausrichten.

Dabei spielen für die Schlagkraft der Ärzteschaft zwei Faktoren eine Rolle: Da ist zum einen die Unterstützung durch die Öffentlichkeit. Hier wurde mit dem „Tag der Ärzte“ bereits viel erreicht. Jeder von uns sollte aber auch die Möglichkeit nutzen, die Situation auch den eigenen Patienten in Klinik und Praxis zu verdeutlichen. Angeregt werden könnte dieser Dialog zum Beispiel über die Auslage der Resolution zum „Tag der Ärzte“ (vgl. S. 6). Für die weitere politische Arbeit des Hartmannbundes im Besonderen ist es notwendig, dass wir an Mitgliederstärke gewinnen. Nur ein mitgliedsstarker Verband ist ein mächtiger Verband, der von der Politik auch gehört wird. Sicher, auch heute stehen wir bereits im steten Dialog mit der Politik. Die in Reaktion auf den 18. Januar ausgesprochenen Angebote zum – hoffentlich konstruktiven – politischen Dialog zeigen aber auch überdeutlich, dass sich Schlagkraft durch Masse erhöht. Daher, liebe Kolleginnen und Kollegen, suchen sie doch bitte an diesem historischen Scheidepunkt für das Gesundheitswesen und uns Ärzte den Dialog mit anderen Medizinerinnen und versuchen Sie, diese für unseren gemeinsamen Kampf zu gewinnen. Jedes neue Mitglied erhöht unsere Durchsetzungskraft und die ist heute notwendiger denn je

TITELTHEMA

18.01.2006, Tag der Ärzte:
Unter dem Motto „Gesundheit erhalten, statt Mangel verwalten“, protestierten über 20.000 Ärzte gegen die Gesundheitspolitik.

GESUNDHEITSPOLITIK

Hessen: Eine Uniklinik wird privatisiert.
EBM 200plus:
Zur Situation der Belegärzte

NAMEN & NACHRICHTEN

**Hartmannbund-
Ausbildungspreis verliehen!**
**Seminar zum Thema
Drittmittelwerbung**
Neujahrspressekonferenz
**Für Sie da: Die neuen
Mitarbeiter/innen des
Hartmannbundes**
Umzug abgeschlossen!

AUS DEN LANDESVERBÄNDEN

Termine
LV Baden-Württemberg
LV Brandenburg
LV Hessen
LV Nordrhein
LV Rheinland-Pfalz
LV Sachsen-Anhalt
LV Saarland
LV Schleswig-Holstein

SERVICE

Ihr Wunschauto online konfigurieren
Das Serviceangebot
Kleinanzeigen
Impressum